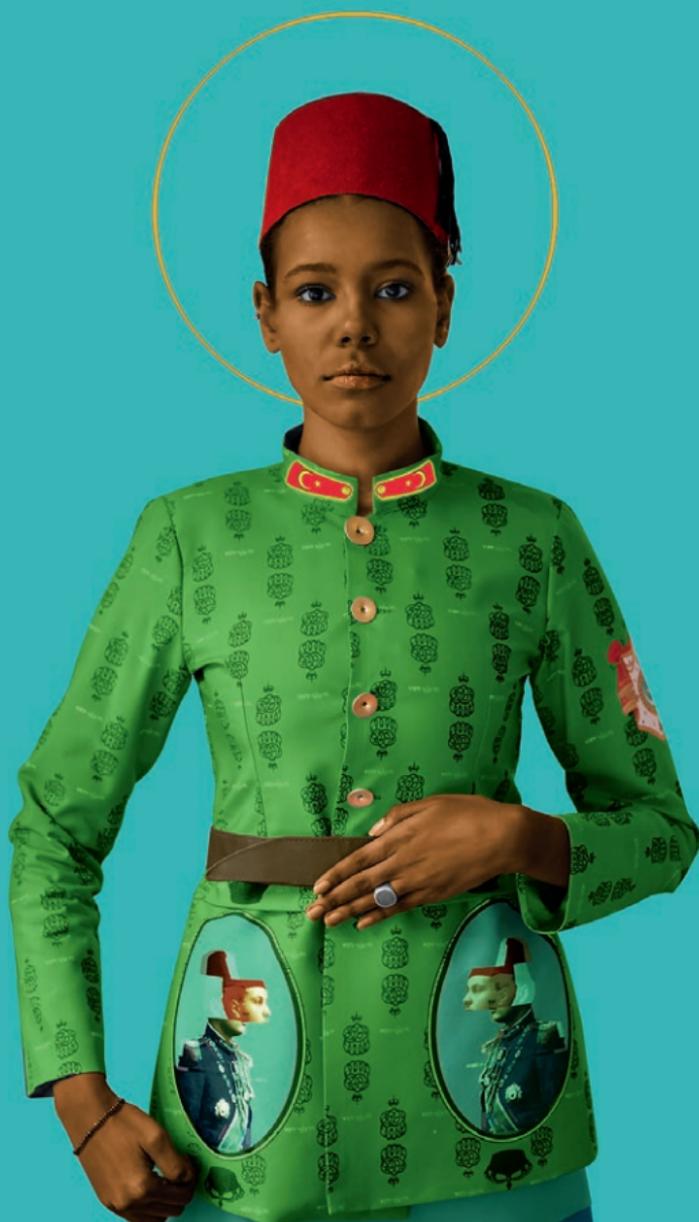


# Unsere vergessenen Befreier

(De-)koloniale Perspektiven auf den  
Zweiten Weltkrieg

iz3w



Filme und Vorträge in Freiburg  
11. März – 3. Juni 2025

kommunales **KINO**  
im alten  
Wiehrebahnhof

**Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg.** Unzählige Menschen und alle Kontinente wurden durch diesen Krieg erschüttert, dessen Zentrum Deutschland war. Die Nationalsozialisten hatten den Weltkrieg 1939 mit dem Überfall auf Polen begonnen, und schließlich über Europa hinaus nach Asien, Ozeanien, Afrika und die Amerikas ausgeweitet. Gleichwohl müssen bereits der italienische Abessinienkrieg 1935 in Äthiopien/Eritrea und der Zweite Japanisch-Chinesische Krieg ab 1937 als Teil dieses globalen Krieges begriffen werden, denn beide wurden von den mit Deutschland verbündeten Achsenmächten Italien und Japan begonnen.



**Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung von Nazideutschland** wollen wir mit unterschiedlichen Vorträgen und einer Filmreihe mit Gästen aus Algerien, Frankreich, Italien, Brasilien, Korea und den USA sowohl seinen

Opfern wie auch den Widerstandskämpfer\*innen aus dem Globalen Süden gedenken. Damit wollen wir zum Perspektivwechsel von einer eurozentrischen hin zu einer globalen Geschichtsschreibung beitragen. Europa, und insbesondere Deutschland, muss sich der historischen Verantwortung stellen, die es gegenüber Kontinenten, Ländern und Regionen hat, die durch Kolonialisierung und Krieg zerrüttet wurden. Untrennbar damit verbunden ist auch die Verantwortung gegenüber Menschen, die heutzutage aus ihren Herkunftsländern flüchten und hier nach Schutz und Asyl suchen.



**Titelbild: Amado Alfadni**

Der sudanesischer Künstler Amado Alfadni montiert in seinen Kunstprojekten ASKARI und ACE OF SPAdEs Motive aus Kolonialarchiven mit Schriften und Bezügen zur Gegenwart. Für seine Statuen von Schwarzen Soldaten hat er fiktive Uniformen aus bunt bedruckten Wachsstoffen entworfen.



# VORTRÄGE

Di 11. März, 19:30 Uhr

Weingut Dilger, Urachstr. 3, Freiburg

## Unsere Opfer zählen nicht – »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«

Vortrag von Karl Rössel (Köln)

In Europa begann der Zweite Weltkrieg am 1. September 1939. In Afrika herrschte bereits seit 1935 Krieg um Äthiopien (mit Soldaten aus 17 Ländern und 4 Kontinenten) und auch der japanische Angriff auf China hatte bereits 1937 begonnen. Bis 1945 leisteten Millionen Soldaten aus der Dritten Welt einen wichtigen Beitrag, um die Welt vom deutschen, italienischen und japanischen Faschismus zu befreien. Weite Teile des Globalen Südens dienten auch als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. Allein in China forderte der Krieg mehr Opfer als in Deutschland, Italien und Japan zusammen. Aber Fakten wie diese kommen in der hiesigen Geschichtsschreibung bislang kaum vor.

*Karl Rössel, Kurator der Ausstellung »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«, informiert darüber mit Fotos und Originaltönen von Zeitzeug\*innen.*

Di 8. April, 19:30 Uhr

Theater Freiburg, Winterer-Foyer, Bertoldstr. 46

## Die brasilianischen Befreier Italiens

Vortrag von Luis de Olivera (Italien/Brasilien)



Luis de Olivera, in Brasilien geborener Journalist, wanderte nach Italien, dem Herkunftsland seiner Großeltern, aus. Als er sich in den 1990er-Jahren in Barga, einem toskanischen Bergstädtchen in den Apuanischen Alpen, niederließ, stellte er fest, dass dort nichts an den Beitrag erinnerte, den 25.000 brasilianische Soldaten im Zweiten Weltkrieg im Kampf gegen die deutsche Wehrmacht zur Befreiung dieser Region geleistet haben.

Deshalb suchte er selbst nach Dokumenten und Zeitzeugnissen über die brasilianischen Einsätze in der Toskana und eröffnete in Eigeninitiative ein Museum: die »Casa Brasile«. Es enthält historische Fotos und Landkarten, Dokumente und Memorabilia zur Rolle der »Força Expedicionária Brasileira« (FEB) in Italien, von der er in seinem Vortrag berichtet.

*In Kooperation mit Kobra – Kooperation Brasilien  
mit Übersetzung aus dem Portugiesischen*

**Fr 9. Mai, 19:30 Uhr**

**Peterhofkeller, Niemenstr. 10, Freiburg**



## **Der Holocaust und Nordafrika**

*Vortrag von Aomar Boum  
(Professor für Anthropologie  
und sephardische Geschichte  
an der University of California  
in Los Angeles, USA)*

Im Jahr 2018 veröffentlichte das United States Holocaust Memorial Museum eine umfangreiche »Enzyklopädie der Lager und Ghettos« in den durch die Verbündeten Nazi-Deutschlands kontrollierten Ländern und Kolonien. Darin wurden auch die mehr als 100 wenig bekannten Lager der faschistischen Achsenmächte in Nordafrika erstmals detailliert beschrieben. Einer der Verfasser war der aus Marokko stammende und in den USA lehrende Historiker Aomar Boum, der auch die Essay-Sammlung »The Holocaust and North Africa« sowie Dokumente über die (Kriegs-)Jahre 1934-1950 in Nordafrika mitherausgegeben hat.

In seinem Vortrag beschreibt Aomar Boum – ausgehend von den jüdisch-muslimischen Beziehungen in den 1930er-Jahren – die Folgen der Vichy-Herrschaft für die Juden und Jüdinnen Nordafrikas und für Flüchtlinge aus Europa, die Funktion der Arbeitslager in der Region sowie den aktuellen Forschungsstand zum Thema.

*Mit Übersetzung aus dem Englischen*



**Di 13. Mai, 14:00 – 16:00 Uhr**

**HS 3043, KG III, Platz der Universität 3, Freiburg**

## **Rediscovering the Colonial and Decolonial Interdependencies through the Footsteps of Frantz Fanon**

*Guests: Alice Cherki and Mehdi Lallaoui (Paris)*



*Im Rahmen der Vorlesung*

*»Global and Regional Transformations: Theories, Trends, Interdependencies«*

Social transformations reflect interdependent processes that take place in various world regions simultaneously.

In this session, interdependencies of colonial and decolonial developments between various regions such as the Caribbean, Europe and Africa during and after the Second World War will be rediscovered through the footsteps of Frantz Fanon with unique and creative contributions by Alice Cherki and Mehdi Lallaoui.

*Die Vorlesung findet auf Englisch statt.*



**Mo 19. Mai, 19:30 Uhr**

**Kulturaggregat, Hildastr. 5, Freiburg**

## **Frauen im antijapanischen und antikolonialen Widerstand**

*Vortrag von Agnes Khoo (Malaysia, Singapur, Niederlande)*

Die Soziologin Agnes Khoo stammt aus Singapur, hat familiäre Beziehungen zu Malaysia, die niederländische Staatsbürgerschaft und lehrt in China. 2004 publizierte sie



ein Oral-History-Buch über Frauen aus Thailand, Malaysia und Singapur, die in der antikolonialen Guerilla gekämpft haben. Es ist die bislang einzige Monographie über den Widerstand von Frauen gegen den britischen und japanischen Imperialismus in Malaysia und Singapur.

Derzeit übersetzt sie die Memoiren von Lim Hong Bee (Born Into War) über die Folgen des Zweiten Weltkriegs für



Malaysia und Singapur. In ihrem Vortrag wird sie auf die Rolle von Frauen aus Asien im weltweiten Kampf gegen den Faschismus eingehen.

*Mit Übersetzung aus dem Englischen von Kathi King*

**Di 20. Mai, 17:00 – 20:00 Uhr**

**Haus des Engagements, Rehlingstr. 9, Freiburg**

## »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«

*Workshop von fernsicht im iz3w*

In der hiesigen Schulbildung wird das Thema Zweiter Weltkrieg fast ausschließlich aus einer nationalen Perspektive behandelt – die globalen Dimensionen des Krieges oder die Zusammenhänge zur (deutschen) Kolonialgeschichte kommen hingegen kaum vor.

Der Workshop von *fernsicht im iz3w* bietet anhand interaktiver Methoden einen Überblick und eine Einführung in das Thema »Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«. In eindrücklichen Audio- und Videoaufnahmen kommen Zeitzeug\*innen aus



Ländern des Globalen Südens selbst zu Wort. Gemeinsam werden wir diskutieren, wie eine Bildungs- und Gedenkkultur gestaltet sein müsste, welche die vergessenen Befreier von deutschem Faschismus mit einbezieht.

Der Workshop richtet sich an alle

Interessierte und kann auch gesondert für Schulklassen oder Lehrer\*innen über das iz3w gebucht werden.

*Teilnahme kostenfrei*

*Anmeldung unter: [bildung@iz3w.org](mailto:bildung@iz3w.org)*

Di 3. Juni, 19:00 Uhr

Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40

## Afrikanische Kolonialsoldaten in deutscher Perspektive – Krieg, Rassismus und Geschlecht im 19. und 20. Jahrhundert

Vortrag von Heiko Wegmann ([freiburg-postkolonial.de](http://freiburg-postkolonial.de))

Rassistische Bilder von afrikanischen Kolonialsoldaten wurden bereits im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 geprägt und dann zur Kaiserzeit in den Debatten über Kolonialkriege und in der Weimarer Republik in der Kampagne gegen die Rheinlandbesetzung fortgeschrieben. Die Bilder dienten der Propaganda gegen feindliche Mächte, verhandelten aber auch Geschlechterverhältnisse und »Weißsein« der deutschen Gesellschaft selbst. In der NS-Zeit schlug sich dies in der Zwangssterilisation hunderter Kinder von Kolonialsoldaten und weißen Müttern sowie in zahlreichen »gebilligten Massakern« der Waffen-SS an Kolonialsoldaten nieder. Kolonialsoldaten etwa aus Nord- und Westafrika hatten danach wesentlichen Anteil an der



Befreiung des Elsass und Badens vom NS. Die dabei verübte, auch sexualisierte Gewalt gegen Zivilist\*innen ist bis heute öffentlich präsent, während die Taten weißer Soldaten eher ausgeblendet wurden. Vor allem aber blieben die an den Kolonialsoldaten verübte Gewalt und der weiter tradierte Rassismus, unter dem Kinder von weißen Frauen und Kolonialsoldaten auch nach 1945 weiter zu leiden hatten, ein Randthema.

Im Anschluss Film ab 21:00 Uhr:

AUCH AFRIKANER HABEN DAS ELSASS BEFREIT

# FILME

So 6. April, 19:30 Uhr

Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40

## Cinema, Aspirinas e Urubus

*Brasilien 2004 / OmeU / 140 Min. / Regie: Marcelo Gomes*

August 1942: »Als ob Brasilien endlos wäre«, sagt der Vertreter Johann, als er durch die Öde des brasilianischen Nordens fährt. In seinem Lieferwagen hat er einen Werbefilm für Aspirin, einen Projektor und Aspirintabletten, die er staunenden Menschen verkauft, die weder Kino noch Medikamente kennen. Johann ist auf der Flucht vor seiner deutschen Heimat, die die Welt in einen Krieg verwickelt hat. Auch der Anhalter Ranulpho flieht: vor der Dürre im Süden des Landes. Die beiden Männer werden Freunde – doch dann erklärt Brasilien Deutschland den Krieg. Ein episches Roadmovie, das auf dem Filmfestival in Cannes als Entdeckung gefeiert wurde. Bemerkenswert souverän, begleitet von sparsamen Dialogen, komponiert Marcelo Gomes eindringliche Bilder der Einsamkeit und Verlorenheit.



Mi 16. April, 19:30 Uhr

Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40

## Camp de Thiaroye

*Senegal, Algerien, Tunesien 1988 / OmeU / 154 Min. / Regie: Ousmane Sembène, Thierno Faty Sow*

Ousmane Sembènes Film CAMP DE THIAROYE erinnert an das Massaker von Thiaroye im Senegal, das am 1. Dezember 1944 stattfand. Als einige »tirailleurs sénégalais« nach der Rückkehr aus einem deutschen Kriegsgefangenenlager in einem senegalischen Camp nahe Dakar Ende 1944 ihren Lohn einfordern, werden sie von französischen Truppen zusammengeschossen.



Sembène inszeniert die Rückkehr der senegalesischen Soldaten aus dem Kriegsgefangenenlager als eine Rückkehr in den Kolonialrassismus der Vorkriegszeit. Der Eskalation der Repression durch die weißen Offiziere steht eine zunehmende Empörung der Soldaten gegenüber.

**Di 22. April, 19:30 Uhr**

**Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40**

## **Unterwegs als sicherer Ort**

*Deutschland 1997 / OF / 92 Min / Regie: Dietrich Schubert*

Die Beschäftigung mit dem ungesühnten Mord an seinem jüdischen Großvater stand für den Kölner Schriftsteller Peter Finkelgruen am Beginn seiner Suche nach der eigenen Herkunft. Gemeinsam mit dem Filmemacher Dietrich Schubert macht er sich auf die Spurensuche: von seinem Geburtsort Shanghai über Prag bis nach Haifa. Hierher war er als Neunjähriger 1951, nach dem Tod der Eltern, mit seiner Großmutter übergesiedelt. Acht Jahre später zieht er mit der Großmutter, die sich in Israel nicht einleben konnte, in die Bundesrepublik und beginnt ein Studium. Für Peter Finkelgruen, der sich »unbeheimatet« fühlt, ist die Spurensuche zugleich eine Suche nach den eigenen Wurzeln.



**Di 13. Mai, 19:30 Uhr**

**Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40**

## **Les massacres de Sétif, un certain 8. Mai 1945**

*Frankreich 2003 / OmU / 52 Min. /  
Regie: Mehdi Lallaoui &  
Bernard Langlois*

*zu Gast: Filmemacher Mehdi Lallaoui*



Der algerische Regisseur Mehdi Lallaoui wird im Mai 2025 gleich

zwei seiner Filme in Freiburg vorstellen. LES MASSACRES DE SÉTIF, UN CERTAIN 8. MAI 1945 dokumentiert, warum der

Tag des Kriegsendes in Europa bis heute in Algerien als ein Tag der Trauer gilt. An diesem Tag schossen französische Siedler in der algerischen Stadt Sétif auf Demonstrant\*innen, die nach der Befreiung Europas auch die Befreiung ihres Landes von der Kolonialherrschaft forderten. Eine Revolte in der algerischen Küstenregion war die Folge, die von französischen Truppen und Fremdenlegionären brutal niedergemetzelt wurde.

**Mi 14. Mai, 19:30 Uhr**

**Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40**

## **Sur les traces de Frantz Fanon**

*Algerien, Frankreich 2021 / OmU / 93 Min. /  
Regie: Mehdi Lallaoui*

*zu Gast: Filmemacher Mehdi Lallaoui &  
Zeitzeugin Alice Cherki*



»Als Arzt kannte er menschliches Leiden.

Als Psychiater hat er die Ursachen für die Entstehung von Traumata analysiert und als Kolonialisierter hat er besser verstanden als jeder andere, was es bedeutet, unter kolonialen Bedingungen aufzuwachsen.« Mit diesen Worten von Aimé Césaire und historischen Aufnahmen von der Beerdigung Frantz Fanons im Jahr 1961 beginnt der Dokumentarfilm von Mehdi Lallaoui.

Darin kommen Weggefährter\*innen des Befreiungskämpfers und Theoretikers Fanon zu Wort wie seine Assistentin Marie-Jeanne Manuellan, seine Biografin und Mitstreiterin bei der Revolutionierung der Psychiatrie in Nordafrika Alice Cherki und der Historiker Jean Khalfa.



Ihre Zeugnisse belegen die anhaltende Bedeutung Fanons für den Kampf gegen Kolonialismus und Rassismus und »für einen globalen Humanismus«.

**Mi 21. Mai, 19:30 Uhr**

**Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40**

---

## **Because We Were Beautiful**

*Indonesien, Niederlande 2010 / OmU / 60 Min. /*

*Regie: Frank van Osch*

*zu Gast: Nataly Han vom  
Koreaverband Berlin*



Im Zweiten Weltkrieg wurden Mädchen und Frauen aus Indonesien durch die japanische Armee während deren

dreijähriger Besatzungszeit zur sexuellen Sklaverei gezwungen. Bis heute ist über diese sogenannten »Trostfrauen« nur wenig bekannt. Im Gegensatz zu anderen Ländern sind diese Ereignisse in der indonesischen Gesellschaft noch immer ein Tabuthema und die Verbrechen der japanischen Besatzungsmacht kaum aufgeklärt. Der niederländische Regisseur Frank van Osch begleitet die Journalistin Hilde Jansen und den Fotografen Jan Banning bei ihren Recherchen in Indonesien. Elf Überlebende erzählen zum ersten Mal vor der Kamera, was ihnen damals widerfuhr. Ihr ganzes Leben mussten sie Beleidigungen, Erniedrigungen und Angst ertragen. Die Erzählung dieser Ereignisse ist nicht nur für die betroffenen Frauen schmerzhaft, sondern auch für die Anwesenden.

**Di 3. Juni, 21:00 Uhr**

**Kommunales Kino Freiburg, Urachstr. 40**

---

## **Auch Afrikaner haben das Elsass befreit**

*Frankreich 1994 / OmU / 26 Min. / Regie: Jean-Marie Fawer*

*zu Gast: Filmemacher Jean-Marie Fawer*



Überlebende Kolonialsoldaten aus Nordafrika berichten in Interviews, wie sie rekrutiert und in de Gaulles Armee des Freien Frankreich diskriminiert wurden. Einige blieben im Elsass und wurden »auf dem Papier Franzosen«, fühlen sich aber auch ein halbes Jahrhundert nach Kriegsende nicht als gleichberechtigt anerkannt.

## Veranstalter\*innen

### iz3w ► informationszentrum 3. welt

Kronenstr. 16a, 79100 Freiburg

www.iz3w.org

### Kommunales Kino Freiburg

Urachstr. 40, 79102 Freiburg

www.koki-freiburg.de



Mit finanzieller Unterstützung des Landtags und des Staatsministeriums Baden-Württemberg über die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, gefördert von Brot für die Welt mit Mitteln des kirchlichen Entwicklungsdienstes. INTA-Stiftung, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, Kulturamt Freiburg



Baden-Württemberg  
Staatsministerium



### Eine Veranstaltung von iz3w

### und Kommunales Kino Freiburg in Kooperation mit

ACT – Africa Center for Transregional Research, Blaues Haus Breisach, Centre Culturel Français Freiburg, De/Coloniality Now, DEAB, FAIRburg, Frankreich-Zentrum, freiburg-postkolonial, Institut für Sozial- und Kultur- anthropologie, KoBra – Kooperation Brasilien, Kulturaggregat, recherche international, Theater Freiburg, Weingut Dilger



Institut für Sozial- und  
Kultur-anthropologie  
universität freiburg



recherche international e.v.

THEATER FREIBURG



Bildnachweis: Amado Alfadni, Afrika recherche international, Afrika Film Festival Köln, Ausstellung »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg«, freiburg-postkolonial.de, Filmstills, Sammlung Casa Brasile